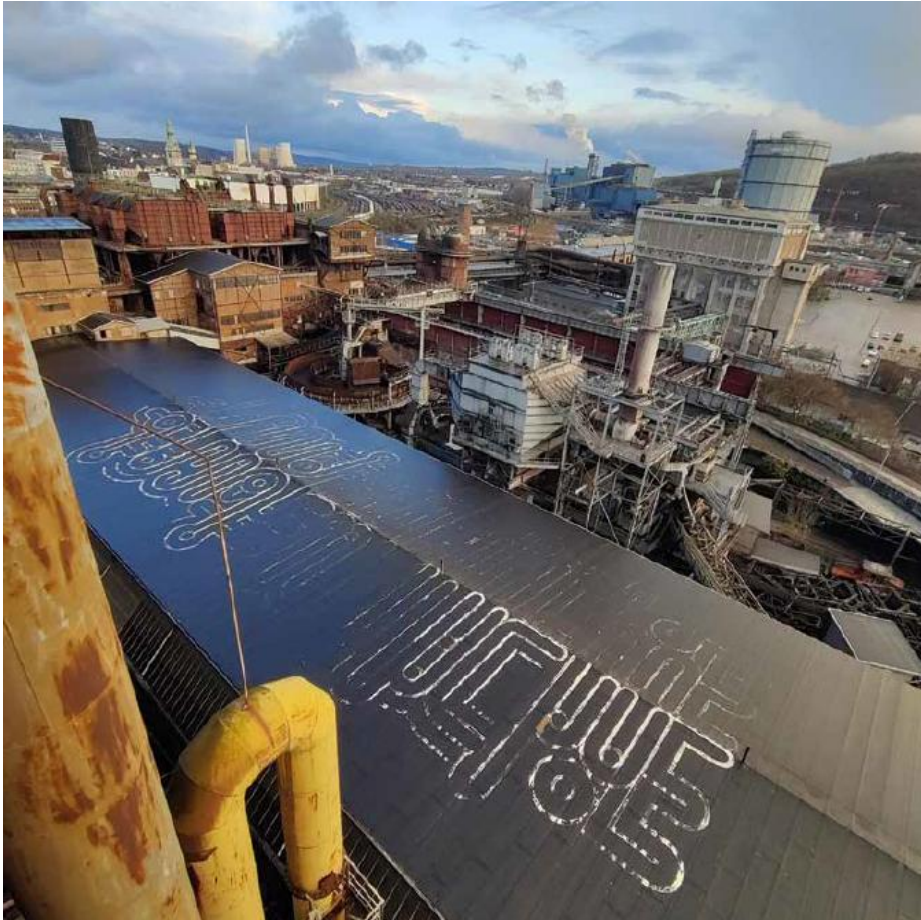




## Ampparito

In situ, Dach der Möllerhalle



**Symbolbild. Das Dach der Erzhalle, noch mit Resten des Werks DEFUND THE  
INAR MACHINE von Roadsworth aus dem Jahr 2022**

Ampparito hat sich das Dach der Möllerhalle für seine Botschaft ausgesucht, die man in großen Lettern am besten von der Aussichtsplattform des Weltkulturerbes in 45 Metern Höhe betrachten kann. Sie spielt mit der Botschaft, die Autobesitzer in Spanien zuweilen in ihre Fahrzeuge legen: NO HAY NADA DE VALOR, frei übersetzt „Hier drin gibt es nichts von Wert“.

Ampparito fasziniert dieser Satz, weil er aus Angst vor Diebstahl die normalen Verhältnisse auf den Kopf stellt: Wollen wir normalerweise doch gerne mehr erscheinen als wir sind.

Durch die riesenhafte Vergrößerung auf dem Dach der Möllerhalle wird die Aussage offen für mannigfache Assoziationen.

Realisierung geplant: 19. bis 22. April



## Baptiste Debombourg

In situ, Sinteranlage

Ausgestellt wird die Kleidung und der Film, der während der mehrtägigen Performance an verschiedenen Orten der Völklinger Hütte entsteht



Mit zerbrochenem Spiegelglas besetzte Kleidung. Ein Mensch, der diese Kleider an Orten der Arbeit in der Völklinger Hütte trägt. Ein Film, der diese Performance festhält. Das sind die Bestandteile der im wahrsten Sinne des Wortes facettenreichen Meditation Baptiste Debombourgs über die Arbeit und die Arbeiter der Völklinger Hütte.



**Coco Bergholm**

Partizipatives Projekt



## Symbolbild

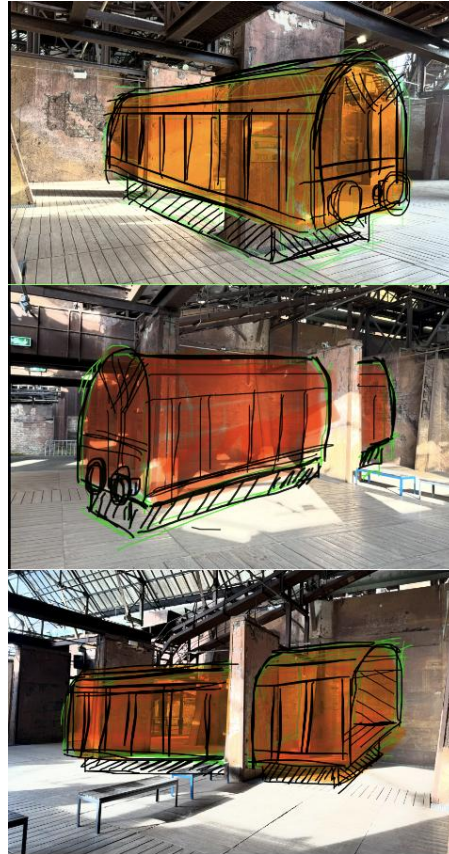
Im Team der „Stadtwanderer“ erkundete Coco Bergholm 2024 die Stadt Völklingen und kreierte einen Camouflage-Mauer-Vorhang am Alten Bahnhof, hinter dem man aus dem Stadtbild verschwinden konnte — falls man das Kunstwerk denn wahrnahm. Für die URBAN ART BIENNALE 2026 lässt sie sich in mehreren Projekten von der Völklinger Hütte inspirieren. In einem Workshop entsteht Mode, die Oberflächen des ehemaligen Eisenwerks und heutigen Weltkulturerbes von Rostrot bis Paradiesgrün aufgreift. Mit diesen Jacken, Hemden, Hosen, Röcken, Tüchern und Mützen kann man in einer „Postindustrial Camouflage“ mit den Orten der Hütte verschmelzen. Die Besucher:innen können sich die Kleider ausleihen und es selbst ausprobieren!

So entsteht #HUETTECOUTURE !



## Jasper van Es

In situ, Möllerhalle



Die Faszination von Zugwaggons — die im Zentrum der Graffiti-Kultur standen und Haupttransportmittel der Völklinger Hütte waren — manifestiert sich in der diesjährigen URBAN ART BIENNALE in Kunstinstallationen sowie in einer Foto-Präsentation, die die Kultur der urbanen Graffiti-Crews spiegelt und über diese Fotos Street Art an entlegenen und unzugänglichen Orten für die Besucher:innen erlebbar macht. Der Graffiti-Zug durchstößt real-symbolisch trennende Mauern in der Möllerhalle.



## NeSpoon

In situ, Möllerhalle, Treppen Sinteranlage



Die polnische Künstlerin NeSpoon nutzt für ihre Street Art Spitzenmotive. Im Zwischenbereich von Möllerhalle und Sinteranlage spinnt sie für die URBAN ART BIENNALE ein Netz aus Häkeldeckchen.

Ein Werk, das durchaus Spaß machen darf und manchen Besucher:innen ein Lächeln entlocken wird. Für NeSpoon ist die Analogie zu symmetrischen Strukturen in der Natur eine Inspiration. Darüber hinaus betont sie in ihrer Arbeit auch einen spezifisch weiblichen Aspekt: Die Handwerkstechnik der Spitzenklöppelei wurde (und wird) fast ausschließlich von Frauen ausgeübt und mit Weiblichkeit identifiziert.

Street Art-Künstlerinnen hingegen findet man weiterhin deutlich seltener.



## REFRESHINK

In situ, Möllerhalle



**Symbolbild, die Installation in der Möllerhalle wurde noch nicht festgelegt**

REFRESHINK bezieht sich auf eine Technik der traditionellen Kunst, wenn er gesprühte Werke erschafft, die an Mosaik erinnern.



## Tomas Lacque

In situ, Möllerhalle



Tomas Lacque lässt seine urbane Installation unter einer Farbschicht erstarren – als habe ein Ascheregen das Werk bedeckt. Ein Gesamtbild, das Assoziationen an Pompeji nach dem Vulkanausbruch zulässt.